

# Predigt Galater 5:16

Wir wandeln heute im Geist, denn die Bibelstelle, um die es heute geht, steht in Gal 5,16 und lautet:

16 Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.

Erstmal zur Klarheit: Was sind die Begierden des Fleisches, die man nicht erfüllen wird?

Dankenswerter Weise brauchen wir da gar nicht zu spekulieren. Denn drei Verse weiter beginnt Paulus mit einer langen Aufzählung der Werke des Fleisches, und anders als der Begriff „Begierden des Fleisches“ vermuten lässt, sind die sexuellen Sünden dort eindeutig in der Minderheit.

In der Mehrheit sind Selbstsucht, Egoismus, Streit, Uneinigkeit, Parteibildung innerhalb der Gemeinde, Rechthaberei, Zornausbrüche – also alles das, wo einer sich und seine Meinung für wichtiger hält als die anderen und ihre Meinung.

„Begierde des Fleisches“ ist also nicht nur irgendein Schmuddelzeug, das der anständige Mensch sowieso nicht tut, sondern es ist genau das, mit dem der anständige Mensch seinen Mitmenschen das Leben schwer macht.

Und Paulus sagt hier: „Führt ein Leben in der Gegenwart des heiligen Geistes, dann werdet Ihr auch nicht jeden Tag zum Terroristen Eures Nächsten.“

Und Paulus sagt zweitens: „Führt ein Leben in der Gegenwart des heiligen Geistes, dann werdet Ihr auch nicht aus Versehen die Dinge tun, die Gott überhaupt nicht gefallen.“

Und wenn man den Galaterbrief jetzt nicht im Zusammenhang liest, sondern bröckchenweise, dann entsteht leicht der Eindruck, als wenn die Galater dazu neigten, die Werke des Fleisches zu vollbringen. Also dass die

- sehr entspannt lebten,
- es nicht so genau nahmen,
- intuitiv handelten
- und mit Vorliebe das taten, was ihnen grad in den Sinn kam.

Die Annahme, dass die Galater es mit der Sünde nicht so genau nahmen, ist aber absolut und ganz und gar falsch. Das genaue Gegenteil ist richtig.

Die Galater wollten unbedingt und um jeden Preis das Richtige tun.

Die Galater wollten Gott gefallen, komme was wollen.

Die Galater wollten kompromisslos den Willen Gottes erfüllen.

Dieser Brief geht nämlich nicht nach Korinth, sondern nach Galatien in der Mitte der heutigen Türkei. Die Christen in Korinth, die nahmen es nicht so genau. Aber die in Galatien, die waren anders gestrickt. Die wollten auf keinen Fall sündigen. Denen war es ein Graus, wenn Gott nicht zufrieden mit ihnen wäre.

Oder, um es hier mit Paulus auszudrücken: Die Galater wollten die Begierde des Fleisches **auf keinen Fall** erfüllen! Die wollten **heilig** leben! Die wollten es **gut** machen!

Das Problem, für das Paulus das Wandeln im Geist als Lösung anbietet, ist also nicht der Hang zur Sünde, sondern die Angst **vor** der Sünde.

Also wir haben es hier mit begeisterten Christen zu tun, mit Leuten, die Gott wirklich von ganzem Herzen dienen wollten.

Diese Gemeinden, um die es hier geht, waren irgendwann mal von Paulus gegründet worden. Und nach einiger Zeit war Paulus weitergezogen, und hatten den neubekehrten Gläubigen nicht gerade viel dagelassen:

- Er hatte ihnen ein altes Testament dagelassen, von dem 30% nicht mehr gültig waren, nämlich das komplette Gesetz des Mose. Allerdings konnte man aus diesem AT sehen, wie Gott war und warum der Messias kommen musste und dass der sterben musste und alle diese Dinge. Aber natürlich hatte nicht jeder so ein AT, denn der Buchdruck war noch nicht erfunden.
- Dann hatte Paulus ihnen eine Reihe von Geschichten über Jesus dagelassen, vielleicht gab es sogar schon das Eine oder Andere in schriftlicher Form, aber das hatte ja alles keinen normativen Charakter. Das war ja kein Gesetz. So wie wir Informationen über Wladimir Putin haben, so hatten die Informationen über Jesus.
- Und Paulus hatte ihnen den Heiligen Geist dagelassen, von dem er hier ja auch redet. Aber der Heilige Geist ist natürlich anstrengend. Um den reden zu hören, muss man halt hören. Und man kann den auch betrüben. Ach, der Heilige Geist ist ein mühsames Geschäft.

Und wenn man jetzt im Alltag Streit hatte mit dem Ehepartner, dann halfen einem diese Dinge nicht unbedingt weiter. Also so einen Streit, den will man ja gewinnen, schließlich ist man ja der ehrlichen Meinung, dass man Recht hat. Wie soll man sich da jetzt so verhalten, dass es Gott gefällt?

Oder wenn man Ärger hat mit der römischen Verwaltung. Oder mit einem Geschäftspartner wegen Geld oder wegen Qualität der Ware. Und die ganze Gesellschaft ist korrupt, und überall Götzen und Götzenopferfleisch, und Tante Gertrud will einem die Karten legen, und der Zoll-einnehmer will soviel Geld von einem, das **kann** überhaupt nicht richtig sein. Und es gibt Krankheit und Tod und die Rachegeleüste von Cousin Claudius, der sich in einer Erbschaft über den Tisch gezogen fühlt, dann noch ein Erdbeben oder Hochwasser oder Dürre, und in all dem soll man sich nicht versündigen und die Dinge richtig machen und Gott gefallen, und zwar mit

- einem AT, von dem 30% nicht mehr gelten und das man gar nicht selber lesen kann
- mit ein paar Geschichten und Informationen über Jesus
- und mit dem Heiligen Geist, der aber die Angewohnheit hat, entweder undeutlich zu reden oder das zu sagen, was man gar nicht hören will oder was gar nicht zum Thema passt.

Und in diese Situation kamen jetzt Judenchristen aus dem Umfeld der jüdischen Gemeinde in Jerusalem, und die brachten die Lösung. Und zwar wohlgerne die Lösung für Leute, die Gott wirklich liebten, die wirklich das Gute tun wollten.

Und diese Judenchristen sagten:

- „Wenn Ihr Gott wirklich gefallen wollt,
- und wenn Ihr wirklich sicher gehen wollt, dass Ihr nichts falsch macht
- und wenn Ihr mit Sicherheit die Sünde vermeiden wollt
- und wenn Ihr den vollen Segen Gottes wollt“

Und das wollten die! Die wollten den vollen Segen Gottes, die wollten Gott wirklich nahe sein, die wollten alles haben, was Gott zu bieten hatte!

„Dann“, so sagten diese Judenchristen, „dann müsst Ihr Euch beschneiden lassen, müsst den Sabbath halten und die israelitischen Feiertage einhalten, die Gott eingeführt hat.“

Und diese Judenchristen sagten nicht etwa, dass das, was die Galater von Paulus bekommen hatten, falsch wäre. Gegen die Erlösung durch den Glauben und durch die Gnade sagten sie gar nichts, aber der Glaube und die Gnade und der Heilige Geist waren nicht genug.

Es gab mehr, und es gab eine Art Garantie, dass man die Dinge wirklich richtig machte, dass man tatsächlich nicht sündigte, und das Gesetz des Mose bot jede Menge Regeln an, die von vornherein verhinderten, dass man die Begierden des Fleisches erfüllte!

Das Gesetz des Mose kannte jede Menge Regeln, und der jüdische Talmud, der das erweiterte Gesetz war, der kannte noch viel mehr und noch genauere, und wenn man die einhielt, dann war man von vornherein auf der sicheren Seite, denn dann **konnte** man die Begierde des Fleisches gar nicht erfüllen!

Wenn man am Sabbath konsequent zu Hause bleibt und seine Hände bei sich behält und nicht beim Spaziergehen Getreidekörner vom Halm schälte, dann war man auf jeden Fall auf der sicheren Seite! Da konnte man weder den Diebstahl von Getreidekörnern begehen noch die Sünde der Naschsucht begehen noch konnte es zu Neid kommen, weil man immer die besseren Ähren erwischte als der Andere, der da auch noch mit einem spazieren ging.

Was Du Deinen alten Eltern zu geben hattest, war vorgeschrieben, da konntest Du nichts falsch machen! Und das war ja die größte Sorge der Galater, etwas falsch zu machen!

Und diese Judenchristen sagten ja nicht, dass der Paulus unrecht hatte. Sie sagten nur, dass das, was der Paulus verkündete, unvollständig war. Und wenn Du Gott wirklich gefallen willst, und wenn Du wirklich den Willen Gottes tun willst, und wenn Du wirklich die Fülle des Segens haben willst, dann ist der Tod von Jesus am Kreuz zwar ein guter Anfang, aber der befreit Dich doch nicht von Deinen Pflichten gegenüber Gott!

Ich meine, stell Dir mal vor, wenn das Gesetz nicht mehr gilt, dann gibt es überhaupt keine Vorschriften mehr für die Christen! Dann gibt es ja überhaupt keine Regeln mehr! Dann weiß man ja nie, was jetzt eigentlich richtig und was falsch ist! Da ist doch dem Schlendrian Tür

und Tor geöffnet, da hat doch die Sünde freie Fahrt – wo kommen wir denn da hin, wenn jeder selber entscheiden kann, was er macht?!?!

Da geht doch jede Moral den Bach runter, da kriegen wir doch das absolute Tohuwabohu, da bekommen wir doch ein Klima absoluter Beliebigkeit, da gibt es dann ja gar keine Grenzen mehr, wo soll das denn hinführen?

Die Gläubigen unserer Jahrhunderte haben da natürlich eine einfache Lösung gefunden. Sie haben das alttestamentliche Gesetz aus seiner Position entfernt und haben das neue Testament an die Stelle des alten Gesetzes gesetzt.

Und jetzt muss

- der Älteste gläubige Kinder haben
- der Diakon verheiratet sein
- nach den Einsetzungsworten und vor dem Essen des Abendmahls gebetet werden
- Deinem eigenen Haus gut vorstehen
- niemandem ein Ärgernis bereiten
- der Obrigkeit untertan sein, sofern Du mit ihren Entscheidungen einverstanden bist,
- und der Regierung nicht gehorchen, wenn Dir ihre Entscheidungen nicht passen, denn mal muss Gott mehr gehorchen als den Menschen
- im Namen Jesu beten, was man am besten dadurch tut, dass man den Zauberspruch „im Namen Jesu. Amen“ an jedes beliebige Gebet dranhängt
- Steuern zahlen, denn auf dem Euro ist hinten der Bundesadler drauf
- dankbar sein, denn das ist ein Gebot
- kein albernes Geschwätz und Witzeleien nach Eph 5,4
- und Du hast Dich zum Kuckuck nochmal zu freuen

und dann bist Du auf jeden Fall auf der richtigen Seite, dann kann so viel nicht mehr schief gehen.

Also da haben die heutigen Christen das einfacher als die Menschen damals, denn die heutigen Christen haben wieder ein normatives Regelwerk. Sie haben anstelle des Alten Testaments das Neue gesetzt, und jetzt haben sie wieder ein klares und eindeutiges Gesetz.

Wobei Paulus ja sagt: Überhaupt kein Gesetz. Noch nicht einmal die 10 Gebote. Also der sagt hier im Galaterbrief allen Ernstes, die 10 Gebote gelten nicht mehr. Weil sie ein Teil vom Gesetz des Mose sind, und das ist ratzfatz radikal abgeschafft, weil es erfüllt ist und sich erledigt hat.

Und dann sagt der Paulus, um sicher zu gehen, dass man die Werke des Fleisches nicht tut und dass man den Begierden des Fleisches nicht nachgibt, dafür soll man im Geist wandeln. Sonst nichts.

Und dabei meint der Paulus nicht nur die Haltung, dass man sich bei allem die Frage stellt, was Jesus jetzt an dieser Stelle machen würde. Das ist zwar prinzipiell ein guter Ansatz, aber in dem Moment, wo es schwierig wird, funktioniert der nicht mehr. Wenn man wirklich unter Druck ist, wenn es richtig schwer wird im Leben, wenn man so richtig im Dreck steht, wenn es wirklich gefährlich aussieht, dann kommt man bei so einer Art von Nachdenken nicht auf die richtigen Ideen. Dann hat man viel zu viel Angst, viel zu viele Sorgen und sieht viel zu viele Gefahren, als dass man vorurteilsfrei und klar denken könnte.

Das gleiche gilt für den Grundsatz der Liebe. In den normalen Situationen des Lebens mag man damit halbwegs zurecht kommen, aber was Gott **wirklich** will, wird man so nicht mit Sicherheit herausbekommen.

Noch dazu, wo Gottes Ideen ja in der Regel nicht normal sind. Gottes Ideen sind ja mitunter sehr besonders und sehr extrem, da käme man schon in durchschnittlichen Lebenssituationen auch durch intensivstes Nachdenken nicht drauf. Wieviel weniger, wenn man das Gefühl hat, es steht gerade viel auf dem Spiel.

Und dann sind die Situationen, in die man im Leben kommt, ja auch viel zu komplex und viel zu unterschiedlich, als dass man sie mit irgendwelchen Richtlinien bewältigen könnte. Das haben ja schon die Juden gemerkt, dass das Gesetz des Mose nicht ausreichte für das vielfältige Durcheinander des Lebens, und sie haben den Talmud geschaffen, der die praktische Anwendung des mosaischen Gesetzes für all die Einzelfälle des Lebens beschreibt. Und eine vollständige Ausgabe dieses Talmud hat weit über 9000 Seiten. Weil es halt so viele verschiedene Situationen im Leben gibt.

Nein, sagt Paulus den Galatern, wenn Ihr wirklich den Willen Gottes tun wollt, dann müsst Ihr mit Gott reden. Ihr werdet weder mit Gesetzen und Richtlinien das Richtige tun, noch mit der richtigen Haltung.

Sondern mit „Wandel im Geist“ meint Paulus einen Lebenswandel, der jederzeit in der Lage ist, Gottes Anweisungen mitzukriegen, seine Stimme zu hören und seinen Willen zu erkennen.

Und wenn man so lebt, sagt Paulus, steht man nicht in der Gefahr, die Begierden des Fleisches zu erfüllen – und um es nochmal zu sagen, die Begierden des Fleisches sind nicht nur Sex and Drugs and Rock’n Roll, sondern es sind auch Machtkämpfe, Rechthaben, Streit, Zornausbrüche und Egoismus.

Den Menschen,

- die wirklich den Willen Gottes tun wollen
- die um jeden Preis die Sünde vermeiden wollen
- und die unbedingt Gott gefallen wollen

denen sagt Paulus hier in Gal 5:16

16 <del>Ich sage aber:</del> Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.
--